

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 45

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spruch und Witz vom Herdi Fritz

Ein Mann zur Gattin:
«Isch jetzt däa Maa
choo, wo gsait hät, er weli
dir im Gaarte sis bäumig
Uuchruut-Vernichtungsmittel
vorführe?»

«Jawoll, isch doo gsii.»

«Und?»

«Er hät üüs en Swimming-
pool verkauft.»

«Mit däne Tröpfe chönd
Sie die ganz Nacht
durepfuuse.»

«Wievil mues ich nää, Herr
Tokter?»

«Ali zwei Stund füüf Tröp-
fe.»

Verkäufer zum Reklamie-
renden: «Sie sind der
ersch, wo sich beklagt, sin
Fallschirm sig nid uuf-
ggange.»

«Mit meinem Chef stehe
ich auf immer ver-
trauterem Fuss. Gestern hat
er mir erstmals «Wasser-
kopf» gesagt.»

Professor beim Coiffeur:
«Haarschniide bittel»
Coiffeur: «Sehr gärr. Aber
Sie setted vilicht de Huet
abnäh.» Professor: «Oh,
Entschuldigung, ich ha nid
gwüst, das no Fraue doo
sind.»

«Ausgerechnet morgen
wollen Sie frei haben,
wegen einer, wie Sie sagen,
wichtigen Steuerangele-
genheit. Können Sie das
nicht an einem andern Tag
besorgen?»

«Leider nein, Boss, die Ru-
derregatta findet morgen
statt.»

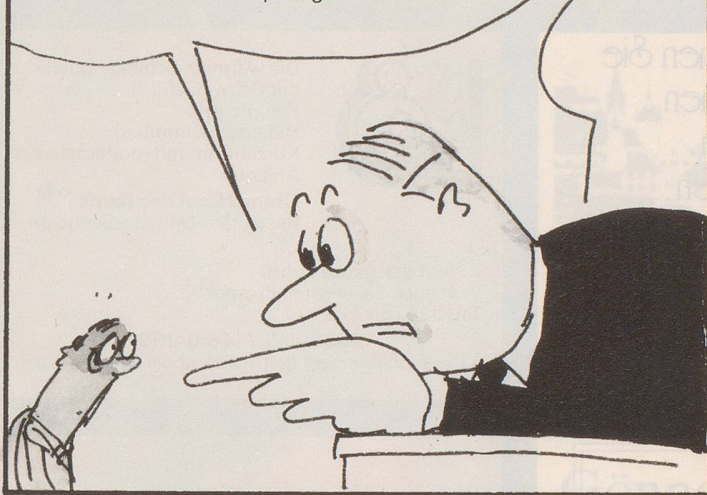
**Der
Schluss-
punkt**

Täfelchen in einem Büro:
«Lachen Sie ruhig einmal
am Arbeitsplatz. Wer
weiss, ob Sie abends
daheim noch Grund und
Gelegenheit dazu haben!»

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Stellen Sie sich einmal vor, Herr Müller,
wir lebten in einem
Gesellschaftssystem, das die
private Initiative, das freie
Spiel der Kräfte nicht kennt —
wir wären wahrscheinlich in
ganz untergeordneten
Positionen tätig —
reine Befehlsempfänger!



Narrenzazette

Der gute Tip. Auf Allerheiligen hin gab der Wiener *Kurier* den Tip, Wiens ältesten Friedhof an der alten Kahlenberger Strasse zu besuchen. Er sei im Herbst besonders schön. Das prominenteste Grab sei das von Prinz de Ligne, der die gesellschaftlichen Ereignisse und den Fortschritt der Verhandlungen beim Wiener Kongress im Satz «Der Kongress tanzt» zusammengefasst habe. Auch der einer Dame gegenüber geäußerte, wenig schmeichelhafte Satz «60 ist kein Alter — für eine Kathedrale» werde dem Prinzen zugeschrieben. Der Kahlenberger Friedhof weist auch einen Grabstein für Karoline Traunwieser auf, eine Zeitgenossin des Prinzen. Sie starb laut *Kurier* schon mit 21 Jahren und galt einst als Wiens schönstes Mädchen. Indessen, so das Blatt: «Leider ist kein einziges Bild von ihr erhalten, um ihre Schönheit zu bezeugen.» Auch ein Allerheiligen-Programm!

Nebelroulette. Jahr für Jahr greift sich die Polizei der BRD an den Kopf wegen gewisser Automobilisten: «Sie sehen den Nebel, hören im Radio vom Nebel und rasen trotzdem wie die Verückten.» Dabei handelt es sich laut *Süddeutscher Zeitung* meist um Einzeltäter im Auto, denen ein Korrektiv im Sinne Goethes fehlt: «Siehst, Vater, du den Vordermann nicht?» — «Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.»

Namensorgen. In der «Lebenshilfe»-Rubrik der deutschen Funkzeitschrift *Hör zu* klagt ein zehnjähriger Bub namens Klaus Brinkmann, er werde von Klassenkameraden, Freunden und Kindern aus der Nachbarschaft ständig gehänselt, weil er denselben Namen habe wie der Arzt in der Fernsehserie «Schwarzwaldklinik». Und: «So sagen sie zum Beispiel Doktor Brink-Affe zu mir. Meine Mutter sagt, ich soll mich nicht darum kümmern. Ich finde das alles so gemein.» Die «Lebenshilfe» rät ihm: Die albernen Sprüche einfach überhören, sich darüber klar sein, dass die meisten Mädchen und Buben nur neidisch sind, den Namen mit Stolz tragen.

Wider-Sprüche

von Beat Läufer

Wenn die Fronten
verschwimmen, haben wir
immerhin die Chance, uns
neu zu formieren.

*

Das «Gemeinwohl» ist der
gemeinsame Nenner der
Propaganda, auf den sich
seine Nutzniesser geeinigt
haben.

*

Um möglichst ohne
Gewissensbelästigung der
Willkür zu frönen, muss
man möglichst viel von
Freiheit und möglichst
wenig von Gerechtigkeit
und Verantwortung reden.

Wetten, dass ...

... auch Sie für Ihre AHV-Rente
nirgends soviel qualitativen Ge-
genwert erhalten, wie bei uns im
neuen Allalin. Denn im stim-
mungsvollen Apparthotel Allalin
erwartet Sie ein Ferienangebot,
das all Ihre Wünsche übertrifft.

Willkommen bei
Tobias und Sandra Zurbruggen
3906 Saas Fee
Tel. 028/57 18 15

